

TIPPS & TERMINE

DONNERSTAG

NEUSS

AKTION

NEUSSER FERIENSPASS, Besuch doch mal die (Jugend-)Feuerwehr!, Feuerwehr, Hammfeldamm 1, 18.15 Uhr.

LITERATUR

SOPLUS 2017, Rolf Bernhard Essig: Perlen Perlen Perlen, Stadtbibliothek, 15 Uhr.

FITNESS

Gedächtnistraining, Veranstaltung des Netzwerk Neuss-Mitte 55+, Netzwerk, Mitte, Friedrichstraße 42, 9.30-11 Uhr.
SPORT IM PARK, Walking, Jahnstadion, Stadionviertel, Jahnstraße, 11.15-12.30 Uhr.

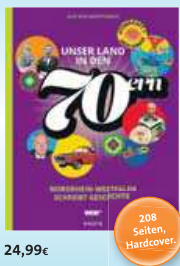
WIR GRATULIEREN

Gertrud Titzer, feiert ihren 83. Geburtstag, Caritashaus St. Theresienheim, Weckhoven.

Anzeige

RP Shop

Die wilden Siebziger



24,99€

208 Seiten, Hardcover

Jetzt bestellen:

0211 505-2255

Mo-Fr von 8-16 Uhr

Versandkostenfrei

Lange Schnauze, viel dahinter

Ein Auto, das kein Oldtimer ist und trotzdem für die Classic Days zugelassen ist, muss etwas Besonderes sein. Der Neusser Gerd Luckas ist leidenschaftlicher Wiesmann-Fahrer. Schon heute Abend empfängt er Gleichgesinnte.

VON SIMON JANSSEN

NEUSS Vor dem Fernseher ist es passiert. Damals, in den 90er Jahren, als es noch das Deutsche Sportfernsehen (DSF) gab. In einer Autosegmentur wurde ein neues Modell der Marke Wiesmann vorgestellt. Zu dieser Zeit fuhr Gerd Luckas noch einen Lotus „Super Seven“. Doch beim Anblick des Wiesmann flammte bei dem heute 72-jährigen schnell Begeisterung auf. „Ich konnte mir ihn als Nachfolger für meinen Lotus vorstellen“, erinnert er sich. Jahre vergingen, doch der Wagen mit der charakteristischen langen Motorhaube blieb immer in seinem Hinterkopf.

Dass er sich seinen Traum erfüllen konnte und der dunkle Sound des 343 PS starken Motors an sonnigen Tagen nun seine Ohren kitzelt, ist mehreren Faktoren zu verdanken. Zu allererst seiner Frau. Sie schenkte ihm zu seinem 65. Geburtstag nämlich ein Wochenende in Dülmen. Dort wurde das Unternehmen Wiesmann 1988 gegründet. Das Highlight: Für das gesamte Wochenende hatte das Ehepaar einen Wiesmann zur freien Verfügung. Nach rund 400 Kilometern war es dann um ihn geschehen.

Doch erst 2012, Luckas hatte seine Tätigkeit als Steuerberater inzwischen aufgegeben, zeichnete sich bei Wiesmann die Insolvenz ab. Die Preise sanken kurzzeitig. „Da war meine Stunde gekommen“, sagt Luckas, der wenig später einen Roadster aus zweiter Hand erwarb. Seitdem ist er stolzer Besitzer eines nachtblauen, 1100 Kilogramm schweren „MF3“ mit einer Spitzen-



Gerd Luckas (72) vor seinem nachtblauen Wiesmann „MF3“. Am kommenden Wochenende geht es zu den Classic Days auf Schloss Dyck. NGZ-FOTO: WOL

geschwindigkeit von 260 Kilometern pro Stunde. Nur 910 Exemplare dieses Modells gibt es weltweit. Luckas hat die Nummer 824.

Wenn am kommenden Wochenende Oldtimer-Besitzer und -Fans zu den Classic Days auf Schloss Dyck strömen, dann sind auch Gerd Luckas und seine Kollegen vom Wiesmann-Club mit am Start. Bereits heute Abend treffen rund 25 „Wiesmänner“ in Neuss ein, um sich ein wenig zu akklimatisieren. Am Samstag – dann kommen noch weitere 25 Wiesmann-Modelle hinzu – geht es in der Früh geschlossen

INFO

Fakten und Zahlen zum Unternehmen Wiesmann

Gründung 1988 in Dülmen von Friedhelm und Martin Wiesmann.

Entwicklung Nach einer Insolvenz im Jahr 2014 wurde das Unternehmen 2016 von den britischen Investoren Roehen und Sahir Berry übernommen. Geschäftsführer der jetzigen Wiesmann Automotive GmbH ist Mario Spitzner.

mit 50 Fahrzeugen zu den Classic Days. Obwohl Wiesmann-Autos noch keine Oldtimer sind, 1993 erschien das erste Serienmodell, sind sie auf Schloss Dyck willkommen. „Sie verkörpern einfach ein herausragendes Beispiel deutscher Automobilbaukunst. Zumal nach circa 1500 gebauten Fahrzeugen wohl in dieser Form kein Fahrzeug mehr nachfolgen wird“, erklärt Luckas.

Aber warum muss es ein Wiesmann sein? Ein Auto, bei dem Reparaturen ob seiner Seltenheit mit viel Aufwand verbunden sind. Doch Luckas ist Auto-Romantiker. Er gerät

ins Schwärmen, wenn er über eine „harmonisch gezeichnete Karosserie“ spricht, „die sich wohlthuend vom heutigen Automobil-Einheitsbrei abhebt“. Doch was zählt, ist nicht die Optik, sondern das Fahrgefühl. Schon das Logo – ein Gecko – suggeriert, dass das Fahrzeug an der Straße „klebt“. Wer Wiesmann fährt, der möchte keinen Komfort, sondern den Asphalt spüren. Am liebsten fährt Luckas deshalb in bergigen Gebieten mit vielen Kurven. Dann fühlt er seinen Wiesmann so richtig. Und dann ist es schon wieder um ihn geschehen.

Kompass D: Flüchtlinge halten erstmals ein Zeugnis in Händen

NEUSS (NGZ) Sie alle strahlen und sind stolz. Frauen und Männer aus aller Welt, die sie betreuenden „Lotsen“ und letztlich auch die Initiatoren der kreisweiten Flüchtlingshilfe „Kompass D“. Erstmals halten jetzt 34 Neu-Neusser ein Zeugnis in Händen, das ihnen helfen soll, künftig in Deutschland zu leben. Manch ein potenzieller Arbeitgeber mag sich demnächst wundern, wenn er das Dokument studiert. Denn dort werden die „Pünktlichkeit“ oder „Teamfähigkeit“ nach in Deutschland festgelegten Richtlinien des Berufswahlpass bewertet. Warum diese

„Kopfnoten“ im ersten Schritt so wichtig sind, erklärte bei der Zeugnisübergabe Johann-Andreas Werhahn von der Initiative Kompass D: „Die eigentlichen Fähigkeiten können über Praktika erkundet und anschließend über die duale Ausbildung trainiert werden.“

Die allermeisten Kompass D-Absolventen werden, so Werhahn, ab September in Unternehmen aus dem Kreisgebiet unterkommen. Dabei sei die Platte der angestrebten Berufe so breit wie die Arbeitswelt selbst: „Es zeigt sich, dass nichts unmöglich ist, wenn man sich an-

strengt, sein Talent erkundet und den Weg in einen Betrieb findet.“ Bei dieser Entwicklung erweise sich Unterstützung als wichtig, die von der Bundesagentur für Arbeit, von der Industrie- und Handelskammer (IHK), der Handwerkskammer, vom Kreis, von der Stadt und vom Team um „Oberlotse“ Volker Woschnik von Kompass D gewährt werde. Ein Jahr lang haben sich die 34 Erfolgsgeschichten angestrengt und durchgehalten; begonnen hatten 66 zumeist junge Frauen und Männer.

Kompass D wurde vor fast zwei Jahren als gemeinsames Projekt der

Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss ins Leben gerufen. Hinter der Initiative stehen viele Unternehmen, die mit Geld und vielstündigem Engagement den jungen Flüchtlingen helfen wollen, sich zu qualifizieren, um in Ausbildung und Arbeit zu kommen. Diesem Ziel dient das Förderprogramm von Kompass D, das zusätzlich zum Schulunterricht individuell fördert. Dafür beschäftigt Kompass D „Lotsen“, die nicht nur auf die Sprachkompetenz achten. „Alle sollen am Ende in der Lage sein, ein eigenbestimmtes Leben führen zu können“, sagt Werhahn.



Die „Lotsen“ von Kompass D um Volker Woschnik (r.) mit einigen der erfolgreichsten Absolventen des Projekts, die ihr erstes Zeugnis erhielten. FOTO: WOL

Fahrplanänderungen zum Oberstehrenabend

NEUSS (NGZ) Wegen des Oberstehrenabends am Samstag, 5. August, und des Königsherenabends am Samstag, 12. August, fahren die Buslinien 864, 869, 872 und 873 der DB Rheinlandbus an beiden Tagen ab 20.15 Uhr die Haltestellen „Landestheater“ und „Stadthalle/Museum“ nicht an. Das teilte das Unternehmen jetzt mit. Fahrgäste werden gebeten, die Ersatzhaltestelle an der Jülicher Landstraße zu nutzen. Zudem macht die Rheinbahn darauf aufmerksam, dass die Linie 709 wegen des Oberstehrenabends von Samstag, 10.15 Uhr, bis Sonntag, 4 Uhr, nicht durch die Innenstadt fährt. Gesperrt ist der Abschnitt zwischen Stadthalle und Theodor-Heuss-Platz. Die Bahnen werden – von Düsseldorf kommend – bereits an der Haltestelle „Stadthalle/Museum“ und fahren dann wieder zurück nach Düsseldorf.

Auch die Stadtwerke Neuss weisen auf Änderungen im Buslinienverkehr während des Oberstehrenabends mit dem anschließenden Umzug der Schützen hin. Ab etwa 20.30 Uhr wird die Innenstadt teilweise weiträumig umfahren. Für die Linien 841, 849, 851, 852 und 854 führt die Umleitungsstrecke in Richtung Neusser Süden ab der Haltestelle „Neuss Hauptbahnhof“ bis



Einige Buslinien umfahren am Samstagabend die City. ARCHIV-FOTO: WOL

zur Haltestelle „Stadthalle“. In Richtung Neusser Norden wird ab der Haltestelle „Alexianerplatz“ eine Umleitung bis zum Haltepunkt „Neuss Hauptbahnhof“ eingerichtet. Die Umleitungsstrecke der Linien 843 und 848 wird zwischen den Haltestellen „Neuss Hauptbahnhof“ und „Friedrich-Ebert-Platz“ eingerichtet.

Folgende Haltestellen können laut Stadtwerken während des Umzugs der Schützen am Samstagabend nicht angefahren werden: Stadthalle Bussteig 1 und 2, Landestheater 4 und 6, Friedrich-Ebert-Platz (Fahrtrichtung Zolltor), Zolltor, Neustraße, Niedertor, Schwannstraße sowie am Neusser Hauptbahnhof die Bussteige 2 bis 4 und Hermannsplatz. Es werden Ersatz-Haltestellen eingerichtet.

Neuer Hightech-OP-Saal im „Lukas“

Rund 400.000 Euro wurden in den Umbau investiert. Weitere Säle sollen folgen.

VON SIMON JANSSEN

NEUSS Extremere hätte die Wandlung kaum sein können: Aus dem in die Jahre gekommenen „OP-Saal 2“ im Lukaskrankenhaus ist laut den Verantwortlichen der modernste in ganz NRW geworden. Eigentlich muss nur noch die Lüftungsanlage eingebaut und der Saal gründlich gereinigt werden, dann kann's losgehen. Schon am Montag soll der erste Patient dort operiert werden. „Alles wurde auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Es ist ein sogenannter Hybrid-OP, in dem man verschiedenste Dinge miteinander kombinieren kann“, sagt der Leitende Arzt, Bernd Lammers, der unter anderem in dem neuen Saal operieren wird.

Touchscreen-Technik, vier Monitore – einer davon hat 75 Zoll –, Glasfassaden für die leichte Reinigung: Wer einen Blick in diesen 50 Quadratmeter großen Raum wirft, der weiß, warum die Verantwortlichen von „Maximalausbaustufe“ sprechen. „Der Vorteil ist, dass durch die vielen Monitore nun alle Mitarbeiter der OP folgen können“, sagt Lammers. Vorher sei dies auf maximal zwei Bildschirmen möglich gewesen. Auch Fortbildungen für Ärzte sollen dort in Zukunft stattfinden.

„Insgesamt ist es ein Arbeitsplatz, der von mehr als 100 Leuten wahrgenommen wird“, sagt Lammers, der den Saal mitkonzipierte.

Rund 400.000 Euro wurden in den Umbau investiert, der fünf Wochen in Anspruch nahm. „Im nächsten Jahr sollen dann auch die OP-Säle eins und drei umgebaut werden“, sagt der Technische Leiter, Jürgen Stahltschmidt, aus dessen „Feder“ der Saal sozusagen stammt. Durch das neue „Prunkstück“ hat das Lukaskrankenhaus ein neues Alleinstellungsmerkmal. Wie die Verantwortlichen bestätigten, ist der neue Saal der NRW-weit der einzige, der

mit solcher Technik ausgestattet ist. Man sei zuvor sogar nach Norddeutschland gefahren, um sich ein Bild von einem solch hochmodernen OP-Saal zu verschaffen.

Ein ganz anderes Bild also im Vergleich zum alten „OP-Saal zwei“, der wie die Räume eins und drei zu den ältesten im „Lukas“ zählte. Bei den aufwendigen Umbaumaßnahmen habe es laut Stahltschmidt einige „Überraschungen“ gegeben. „Unter anderem sind wir auf alte Leitungen und Verbindungen gestoßen – das wurde aber jetzt alles auf den neuesten Stand gebracht“, sagt der Technische Leiter.



Dr. Bernhard Lammers und Norbert Ströher zeigen den neuen OP-Saal. FOTO: WOL

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

neuss@ngz-online.de
02131 404233
NGZ-Online
ngz-online.de/whatsapp
FAX 02131 404249

Außerdem erreichen Sie Redaktionsleiter Ludger Baten heute von 11 bis 12 Uhr unter Telefon 02131 404246.



Lokalredaktion Neuss/Kaarst

Ludger Baten (lue.): 02131 404246
Frank Kirschtien (kir.): 02131 404228
Christoph Kleinau (kna): 02131 404192
Andreas Buchbauer (abu): 02131 404117
Simon Janßen (jasi): 02131 404188

Helga Bittner (hbm):

Kultur: 02131 404267

Dagmar Fischbach (dag):

Kaarst: 02131 404207

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)

Telefon: 0211 505 1111

Online: www.rp-online.de/leserservice

E-Mail: leserservice@rheinsche-post.de

Anzeigenservice

Telefon: 0211 505-2222

Online: www.rp-online.de/anzeigen

E-Mail: medienabteilung@rheinsche-post.de

ServicePunkt Neuss

Mayrsche Buchhandlung,

Büchel 31, Neuss